

Vorstandsbericht 2021

Der Vorstandsbericht¹ des Kreisverbands Bergstraße umfasst als Geschäftsjahr den Zeitraum zwischen den Mitgliederversammlungen März 2020 und Mai 2021.

Die Corona-Pandemie hat auch beim BUND vieles verändert: Fast alle unsere Treffen fanden am Bildschirm statt, Exkursionen, Umweltfilme, Vorträge, Arbeitseinsätze – so viele Aktivitäten fielen ersatzlos aus. Auch eine geplante Ausstellung musste ein ums andere Mal verschoben werden. Positiv ist festzuhalten, dass die Aktiven sich an die neuen Rahmenbedingungen angepasst haben und schneller als gedacht mit den digitalen Medien umgehen lernten; im weiträumigen Kreis Bergstraße ersparen virtuelle Treffen einigen Menschen lange Anfahrten. Gleichwohl freuen wir uns darauf, wenn wir uns wieder persönlich treffen können und das Miteinander pflegen können.

Die Veränderungen haben auch dazu geführt, dass der BUND sich stärker im politischen Raum engagiert hat. Zu nennen sind insbesondere die Mitarbeit bei der Biodiversitätskonferenz, beim Nachhaltigkeitsbeirat des Kreises, die Aktivitäten im Rahmen der Kommunalwahlen und unsere Hinweise auf Probleme bei der Waldbewirtschaftung am Beispiel der Tromm. Neben dem Wald waren Klimaschutz und Flächenschutz unsere Schwerpunktthemen; unser Drängen auf langfristig tragbare, enkeltaugliche Entscheidungen findet immer mehr Gehör, auch wenn die Entscheidungen immer noch quälend langsam voranschreiten.

Weiterhin ist der BUND weiterhin sehr rege bei gesunder und nachhaltiger Ernährung. Neu gegründet hat sich die Arbeitsgruppe Tierethik, die moralische Fragen im Umgang mit Tieren in den Mittelpunkt stellt. Die Homepage des BUND (www.bund-bergstrasse.de) hat einigen Zuwachs bekommen, so beispielsweise die Themenseiten zu Wirtschaftswachstum, Bodenschutz und Mooren.

Es freut uns sehr, dass sich auch vermehrt BUND-Mitglieder trauen, sich aktiv an unseren Aktivitäten zu beteiligen. Der BUND ist ein Mitgliederverband: Helfen Sie mit, Umwelt und Natur zu schützen, nur gemeinsam können wir etwas bewirken!

Nachruf auf Noel Stanton

Noel Stanton ist tot, er starb im Mai 2020. Er war über viele Jahrzehnte ein Wegbegleiter des BUND Mörlenbach, engagierter Mitstreiter und Ideengeber. Wir trauern um einen besonderen Menschen.

Stantons Name ist eng mit der Erschließung des Weschnitztals über die B38a verbunden, für deren Trasse er die naturverträgliche „Stanton-Variante“ erfand, die Straßenführung in einem tief liegenden Trog; seine bahnbrechende Idee machte Noel mit einem Modell sichtbar. Das damit angeregte Umdenken ermöglichte nach langem Kampf, dass, wo eine Schneise durch die Landschaft geplant war, heute das Naturschutzgebiet „In der Erbach“ ausgewiesen ist.



Neben den immer neuen Vorschlägen für umweltfreundliche Verkehrslösungen rund um Mörlenbach setzte Noel Stanton sich für nachhaltige Energieversorgung ein – sowohl vor Ort als auch bei seinen indischen Projektpartnern. Noels Tod hinterlässt eine große Lücke beim BUND.

¹ Zum Kreisvorstand gehören: Rainer Bruckauf, Guido Carl, Hans-Jörg Langen, Willy Welti, Herwig Winter sowie Wolfgang Glanzner (Kassenwart).

Danke an die Aktiven

Mit Willy Welti und Rainer Bruckauf verlassen zwei langjährige BUND-Mitglieder den Kreisvorstand, denen wir viele Impulse zu verdanken haben.

Willy Welti hat die BUND-Umweltfilmreihe maßgeblich vorangetrieben, in der weit über zwanzig hervorragende Filme im schönen Heppenheimer Saalbau-Kino vorgeführt wurden. Ein besonderes Merkmal war Willys Podiumsrunde, zu der er Politiker und Fachleute einlud, um das Filmthema mit regionalen Aspekten zu vertiefen, sowie auch die umfangreichen Faktensammlungen.

Rainer Bruckauf hat den Kreisvorstand in turbulenten Sitzungen oft durch seine bedächtige Art geerdet. Daneben vertrat Rainer den Kreisverband im Informationsforum zum AKW Biblis, wo er sich in zahlreichen Sitzungen für den Schutz der Bevölkerung und für Transparenz beim Rückbau des Atomkraftwerks einsetzte.

Sabine Knapp und Franz Kehm haben viele Jahre lang eine hervorragende Arbeit rund um die Streuobstwiesen in Lorsch und Heppenheim betrieben und schalten nun einen Gang zurück. Der Kreisverband dankt den beiden für ihr außerordentliches Engagement, mit dem sie den BUND als aktiven Naturschutzverband bekannt gemacht haben.

Selbst gekeltern Säfte aus eigener Ernte (Apfel, Birne, Rhabarber und viele mehr), Stände auf städtischen Märkten mit „Sabines Brausebude“, Obstbaumpflege und Anregungen für Wildbienenpflege, die Suche nach den seltenen Gartenschläfern – Sabine und Franz haben in vielen Bereichen das Naturschutz-Gesicht des BUND geprägt.

Euch allen danken wir für Eure Arbeit.



Willy Welti



Rainer Bruckauf



Sabine Knapp und Franz Kehm
(im Gespräch mit D. Laengenfelder)

Wasser für den Riedwald

Der Sommer 2020 hat hessenweit gezeigt, wie schlimm es um den Wald steht: Die Trockensommer haben nicht nur den Fichten, sondern auch den sonst so beständigen Buchenwäldern stark zugesetzt. Im hessischen Ried setzt sich das Drama fort, ohne Wasser stirbt der Wald und die so wichtigen Europa-Schutzgebiete im Jägersburger/Gernsheimer Wald gehen zugrunde.

Nach wie vor liegt der Grundwasserspiegel zu niedrig für die Baumwurzeln: zu viel Grundwasser fließt als Trinkwasser nach Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt. Es vertrocknen mächtige Eichen und Buchen, von deren Fortbestand das Überleben seltener, geschützter Vögel, Fledermäuse und Käfer abhängt.

Obwohl der BUND seine **Klage gegen den Wasserbescheid** im Wasserwerk (erhöhte Wasserentnahme durch die Riedgruppe Ost) **gewonnen** hat, bleibt die Landesregierung im Riedwald untätig. Die gerichtlich festgestellte Pflicht des Landes, einen günstigen Erhaltungszustand der geschützten Arten wieder herzustellen, ignoriert die grüne Umweltministerin Priska Hinz inzwischen seit Jahren. Statt den Grundwasserspiegel so einstellen zu lassen, dass Bäume und Schutzgebiete ihren Durst stillen können, hofft die Landesregierung darauf, dass die nächsthöhere Gerichtsinstanz das Land wieder von der Pflicht entbindet – währenddessen fallen die Schutzgebiete in sich zusammen.

Handeln Sie endlich, bevor es für den Wald zu spät ist, Frau Hinz!

Flächen schützen, Biodiversität erhalten

Nach wie vor ist der **Verlust von Ackerflächen** und offener Landschaft im Raum Starkenburg gravierend, täglich (!) werden rund 2 ha Ackerfläche in Gewerbe- und Wohngebiete oder Verkehrsstrassen umgewandelt. Auch die anstehende Überarbeitung des Regionalplans der Metropolregion Rhein-Neckar bereitet weitere Flächenverluste vor und lässt einen nachhaltigen Umgang mit lebendigem Boden vermissen.

Man kann es nicht oft genug wiederholen: Lebendiger Boden entsteht extrem langsam über Jahrhunderte. Überbauung zerstört das Leben im Boden und dieser Verlust in menschlichen Zeiträumen nicht rückgängig gemacht werden.

Immer häufiger sprechen der BUND und der Regionalbauernverband daher mit einer Stimme, wenn wieder einmal Ackerflächen für Straßen, Gewerbe oder Häuser überbaut werden sollen. In immer mehr Gemeinden im Kreis Bergstraße gelingt es auch, dass BUND und örtliche Landwirte gemeinsam gegen den Verlust von Ackerflächen für neue Baugebiete auftreten.

Im Januar 2021 hat der Kreis seine zweite **Biodiversitätskonferenz** durchgeführt. Der BUND engagiert sich sehr intensiv in den Arbeitsgruppen zur Konferenz, die sich seit über einem Jahr treffen. Die Vorbereitung der Konferenz hat sich sehr gelohnt, 150 TeilnehmerInnen konnten (online!) sehr konzentriert miteinander arbeiten und die Arbeitsergebnisse der Arbeitsgruppen Öffentlichkeitsarbeit, Biotopvernetzung, Datengrundlagen/Kartographie, Umweltbildung, Landschaftspflegeverband und Flächenschutz wahrnehmen und beurteilen. Sehr erfreulich aus Sicht des BUND ist die so gut wie einstimmige Bestätigung der Resolution „Flächenschutz tatsächlich begrenzen“. Die konkreten Schritte zur Einrichtung eines Landschaftspflegeverbands zeigen, dass die Gruppen nicht nur reden, sondern auch handeln; der BUND wird obald der Verband gegründet

Daneben ist festzuhalten, dass die Zusammenarbeit von Umweltverbänden, Jägerschaft, Landwirten und umweltinteressierten Menschen eine wesentliche Verbesserung darstellt, deren Qualität es unbedingt zu erhalten gilt. Ob die schwarz-grüne Kreiskoalition die bisher sehr offene und eigenständige Arbeit der Gruppen im gewohnten Maß weiter unterstützt, bleibt abzuwarten. Die geplante Zuordnung zum Nachhaltigkeitsbeirat trifft – siehe auch unsere Skepsis zu den Beiratsstrukturen im Abschnitt zum Klimaschutz – derzeit noch auf Bedenken. Gleichwohl ist es richtig, wenn die Überlegungen der Arbeitsgruppen zur Biodiversität über den Nachhaltigkeitsbeirat einen formalen Zugang in die Kreispolitik finden; bisher hatten die besprochenen Themen noch keinen Niederschlag in der Kreispolitik gefunden.

Waldbewirtschaftung am Beispiel der Tromm

Die zurückliegenden Trockensommer haben dem Wald auch in bisher noch gesunden Waldbereichen heftig zugesetzt. Angesichts der immer schlechteren Rahmenbedingungen für die Forstwirtschaft hat der BUND am Beispiel des europarechtlich geschützten FFH-Gebiets Tromm darauf hingewiesen, dass der Einschlag von gesunden Buchen für den Naturschutz inakzeptabel ist. Die Waldflächen gehören der Gemeinde Rimbach und werden in deren Auftrag vom Forstamt Lampertheim bewirtschaftet.

Das Land Hessen hatte im Staatswald festgelegt, dass wegen der Waldschäden Fällungen nur noch sehr behutsam durchgeführt werden sollen. Daraufhin nahm Rainer Kühnel als BUND-Ortsbeauftragter für Rimbach den Kontakt zum Forstamt auf, da auf der Tromm weiterhin erhebliche Buchenfällungen stattfanden. Da der fachliche Austausch ohne Ergebnis blieb, berichtete Rainer in der Presse über die Vorgänge und zog dabei die Kritik der Gemeinde und des Forstamts auf sich. Offenbar gelten für Kommunalwald andere Regeln als für Staatswald, obwohl sie vom gleichen Forstamt bewirtschaftet werden. Der BUND plant für Juni eine Begehung mit dem Forstamt auf der Tromm, um die Differenzen am konkreten Beispiel zu besprechen.

Ein Urteil des OVG Bautzen könnte die Situation auf der Tromm in Zukunft noch ändern: Das Gericht hat entschieden, dass Forstwirtschaft im FFH-Gebiet Leipziger Auwald (auch hier ein Kommunalwald) nicht automatisch naturverträglich ist. Stattdessen muss ein Forstamt nun bundesweit erstmals nachweisen, dass seine Arbeitsweise nicht naturschädlich ist, sondern mit den Naturschutzzielen des Gebiets ein Einklang steht. Erst nach einem Nachweis darf das Forstamt wieder Fällungen vornehmen.

Auch an anderer Stelle tauscht sich der BUND weiter sehr sachlich mit dem Forstamt aus, so gab es eine gemeinsame Exkursion im Riedwald, bei der Waldbau in Zeiten des Klimawandels diskutiert wurde. Auch der Anbau von heimischen Eichen, für den der BUND Saatgut gesammelt hatte, wurde besichtigt.

Umweltfilme im Heppenheimer Saalbau-Kino

Die beliebte Umweltfilm-Reihe des BUND im Heppenheimer Saalbau-Kino musste wegen der Corona-Pandemie leider pausieren. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir machen weiter, sobald wieder Menschen ins Kino kommen dürfen. Nur zu gern möchten wir wieder Umweltfilme zeigen, passende Informationen präsentieren und nicht zuletzt mit interessanten Persönlichkeiten über die Umsetzung im Kreis Bergstraße diskutieren.

Wir hoffen sehr, dass das Saalbau-Kino die langen Monate ohne Einnahmen überstehen wird und uns auch in Zukunft wieder sein wunderschönes Ambiente zur Verfügung stellen kann.

Klimaschutz im Kreis Bergstraße

Viele Jahre kämpft der BUND schon für das Ende von Kohlekraftwerken und fossiler Energie; wegen Corona gingen die Proteste junger Menschen bei Fridays for Future stark zurück. Immerhin fanden im Juni und September 2020 Klimademos des Klimabündnisses Bergstraße und von Fridays for Future statt.

Im Kreis Bergstraße arbeitet der BUND in Fachgruppen zur Erstellung des ersten Klimaschutzkonzepts mit. Die Gruppen sind Teil des Nachhaltigkeitsbeirats, zu dem im Frühjahr 2020 rund 60 Fachleute aus dem Kreis Bergstraße eingeladen wurden. Im ersten Jahr seines Bestehens waren die Sitzungen des Beirats allerdings aus Sicht des BUND noch wenig effektiv; inzwischen gibt es immerhin erste Verbesserungen, doch nach wie vor begleitet Skepsis unsere Arbeit im Beirat. Der neu eingestellte Bergsträßer Klimaschutzmanager Reiner Pfuhl hat eine Bestandsaufnahme zu den CO₂-Emissionen im Kreisgebiet im Frühjahr 2021 weitgehend abgeschlossen, so dass nun die Diskussion der Ziele und Maßnahmen stattfinden kann. Geht das alles schnell genug?

Die Zeit rennt. Die Wissenschaft sagt deutlich: Der CO₂-Ausstoß muss bis 2030 vom heutigem Niveau auf Null zurückgeführt werden, sonst ist der Klimawandel über Jahrzehnte nicht mehr aufzuhalten. Die Signale aus der Politik sind widersprüchlich. Zwar will man Klimaschutz betreiben, aber die alten Gewohnheiten sollen bestehen bleiben. Auch die neue schwarz-grüne Koalition muss aus Sicht des BUND erst noch überzeugen, dass sie es mit der dringend nötigen Klimawende ernst meint.

Der BUND steckt den Kopf aber nicht in den Sand, sondern beteiligt sich und fordert vom Kreis Bergstraße, beim Klimaschutz das **1,5°-Ziel des Pariser Klimagipfels als Maßstab** zu nehmen. Für Strom- und Wärmeversorgung, Mobilität und Ernährung, Handel und Gewerbe wird es ehrgeizige Zielvorgaben geben müssen.

Die vom Landrat immer wiederholte Hoffnung auf neue Technologien (die sich erst noch erfüllen muss) wird bei weitem nicht genügen, um die Ziele zu erreichen. Ersten Hinweisen zufolge setzt der Kreis auf großflächige Solaranlagen, schließt Windkraftanlagen aber weiter aus. Der gewünschte Einsatz von grünem Wasserstoff wird den Bedarf an Ökostrom jedoch noch drastisch erhöhen. Aus Sicht des BUND müssen auch Einsparpotentiale ausgeschöpft werden, um die so dringliche Energiewende noch schaffen zu können.

AKW Biblis: Rückbau ja, aber sicher!

Nachdem RWE 2013 den Antrag zum Rückbau des AKW Biblis gestellt hat, hat inzwischen der Rückbau begonnen.

Alle Brennstäbe des Kraftwerks sind in Castor-Behälter verpackt und stehen im Standort-Zwischenlager. Auch die **6 Castor-Behälter aus England** sind im Zwischenlager angekommen; der Widerspruch des BUND gegen die Einlagerung konnte den Transport nicht verhindern. Das Problem bleibt allerdings aus unserer Sicht bestehen: im Fall einer Undichtigkeit können diese Castoren weder in Biblis repariert, noch dürfen sie zu einer Reparatur abtransportiert werden.

Nicht zu vergessen, dass das Zwischenlager in Biblis mehr und mehr zu einem Dauerlager wird. Mit Sicherheit werden die Castoren länger in Biblis bleiben als das Lager genehmigt ist (2046); die Endlagersuche hat erst begonnen, vom Bau ganz zu schweigen.

Im März 2018 wurde der **Rückbau beider AKW-Blöcke** genehmigt. Der BUND Hessen hat gegen den Genehmigungsbescheid **Klage eingelegt**. Dabei haben wir zwei Dinge im Blick: 1. Große Mengen an schwach radioaktivem Abfall werden „freigemessen“ und gelangen in den alltäglichen Wirtschaftskreislauf: bestenfalls auf Mülldeponien, möglich sind aber auch Betonreste als Straßenunterbau oder Altmetall in Gebrauchsgegenständen wie einem Brillenbügel. 2. Nur der erste Abbauschritt im Genehmigungsverfahren wird öffentlich diskutiert, alle weiteren Schritte bleiben den Bürgern verborgen.

Man kann davon ausgehen, dass inzwischen die ersten Abfallchargen „freigemessen“ sind und sich im Wirtschaftskreislauf befinden. Eine Kontrolle findet jedoch nicht statt, so wie es das Atomrecht vorsieht. Auch die ersten schwach radioaktiven Abfälle stehen zur Deponierung an und der Kreis Bergstraße muss sich um deren Ablagerung kümmern. Im **Informationsforum Rückbau AKW Biblis** gab es dazu keine konkreten Angaben. Bei der Deponierung werden wir schon bald hitzige Diskussionen an den ausgesuchten Standorten erleben.

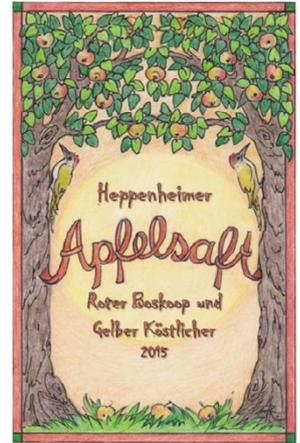
Streuobst – bekannt und beliebt

Nachdem Sabine Knapp und Franz Kehm die Bewirtschaftung der Streuobstwiesen in Lorsch und Heppenheim abgegeben haben, kümmert sich der BUND Bensheim um die Pflege der BUND-eigenen Wiese in Lorsch. Für die von Heppenheim gepachtete Wiese hat die Stadt inzwischen einen eigenen Baumpfleger eingestellt, der sich künftig für das Wohl der Bäume sorgt.

Wie bisher auch will der BUND die Streuobstfrüchte verwerten und eigenen Apfelsaft herstellen, um die über viele Jahre aufgebaute und inzwischen recht bekannte „Marke“ zu erhalten – sie steht für allerbeste Qualität mit kurzen Wegen von der Erzeugung bis zum Verkauf.

Für die Zukunft sucht der BUND einen Lagerraum im Raum Heppenheim, um Werkzeuge für die Baum- und Wiesenpflege und die Safterstellung unterzubringen.

Wer mitmachen will, ist herzlich willkommen! Wer helfen will oder Tipps und Hinweise für einen Lagerraum hat, melde sich bitte unter der Adresse streuobstwiese.heppenheim@bund.net.



Arbeitsgruppen Ernährung und Tierwohl

Die Arbeitsgruppen Ernährung und Tierwohl bringen immer wieder neue Aspekte in die Arbeit des BUND ein, was uns in der Sache oftweiter bringt.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnte die AG Ernährung im August an der Nachhaltigkeitsmesse in Bensheim teilnehmen. Außerdem gab es eine Exkursion mit einer Einführung in die Permakultur bei Stephan Konzack, ebenfalls in Bensheim; Permakultur ist ein nachhaltiges Konzept für Landwirtschaft und Gartenbau, bei dem natürliche Ökosysteme und Kreisläufe in der Natur genau beobachten und nachgeahmt werden. Die so gern gesehenen, leckeren veganen Snacks der AG Ernährung konnten mangels physischer Treffen leider nicht eingesetzt werden.

Die AG Tierwohl kümmert sich um moralische Fragen im Umgang mit Tieren. Ein erstes Ergebnis der Diskussion ist, dass der BUND Bergstraße dem Aktionsbündnis Fuchs beigetreten ist. Auch auf unserer Homepage sind die Argumente dazu bereits abgebildet. Daneben hat die Gruppe sich vorgenommen, mit der Jägerschaft im Kreis ein einjähriges Moratorium bei der Fuchsjagd anzuregen.

Steinbruch Röhrig

Die Firma Röhrig Granit plant für ihren Steinbruch in Heppenheim-Sonderbach eine Erweiterung. Nachdem der BUND seine naturschutzfachlichen Bedenken unter mehreren Voraussetzungen zurückgestellt hatte, haben wir nun das Projekt abgelehnt. Es fehlte im Genehmigungsantrag die wichtigste Voraussetzung, dass nämlich Röhrig eine rechtlich abgesicherte Garantie abgibt, dass zukünftig keine Erweiterung mehr stattfindet. Darüber hinaus haben wir auf Defizite bei den Ausgleichsmaßnahmen hingewiesen; es sei angemerkt, dass die Naturschutzmaßnahmen der Firma Röhrig im Übrigen von sehr guter Qualität sind.

Auch während der Pandemie waren wir weiter in Kontakt mit der Firma Röhrig und haben die detaillierte Planung und unsere Bewertung mit ihnen besprochen. Unsere Ablehnung haben wir einer Pressemitteilung in der Öffentlichkeit vorgestellt.

Vermischtes

An vielen Stellen war der BUND weiter aktiv:

Stellungnahmen

- Eine Photovoltaik-Freiflächenanlage in Lampertheim entlang einer Bahnlinie hat der BUND abgelehnt. Die Fläche ist sowohl als regionaler Grünzug und als Vorrangfläche Landwirtschaft ausgewiesen; stattdessen fordern wir die Nutzung der Dachflächen für PV-Anlagen, so wurden in Bürstadt riesige Hallen gebaut, ohne dort PV-Nutzung möglich zu machen. BUND, Nabu und der Regionalbauernverband haben mit dem Energieversorger Energieried über Alternativen zur PV-Anlage gesprochen, ein Konsens konnte aber nicht gefunden werden.
- Zu einer PV-Freiflächenanlage auf der Kreidacher Höhe (Gemeinde Wald-Michelbach) gab es im BUND geteilte Meinungen. Sobald die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen sind, werden wir die Diskussion abschließen.
- Im Ortsteil Fahrenbach der Gemeinde Fürth ist eine Überbauung einer Streuobstfläche geplant, die wir als Eingriff in eine geschütztes Biotop abgelehnt haben. Wir sind auch in Kontakt mit einer dortigen Bürgerinitiative, die den Wiesenbereich erhalten will. Bisher hat die Gemeinde den Bebauungsplan noch nicht beschlossen, aber der BUND denkt ernsthaft über ein Klageverfahren nach.
- In der Heppenheimer Nordstadt konnte Hans-Jörg Langen bislang vergessene Ausgleichspflanzungen durchsetzen.
- In Zwingenberg hat der Ortsbeauftragte Georg Niedermayer sich zu zwei Bebauungsplänen geäußert.
- In Lindenfels hat die neue Ortsbeauftragte Ute Glasemann eine innerörtliche Wiesenfläche mit Blühstreifen bepflanzt, um Wildbienen mit Nahrung zu versorgen.
Mit etwas Glück haben wir für das Projekt eine Spende über 1.500 Euro erhalten, die u.a. für die Vorbereitung der Wiesenfläche durch einen Gärtner verwendet wurde.

Verstöße gegen Natur- und Umweltschutz

Immer wieder erreichen den BUND Meldungen aus der Bevölkerung, wenn jemand einen Naturfrevler entdeckt hat. Nach Möglichkeit kümmert der BUND sich darum, dass die Sache nicht im Sande verläuft. Davon ausgenommen sind natürlich Hinweise, wo Streit unter Nachbarn geregelt werden soll.

- Im Mai 2020 wurde in Heppenheim Kirschhausen eine längere Hecke gefräst, was der BUND zur Anzeige gebracht hat.
- In Birkenau wurde ein Fischteich unzulässigerweise mit Beton eingefasst
- Im April 2021 wurde Pferdemit im Wasserschutzgebiet Fahrenbach ausgebracht. Wegen der Verunreinigung der Quellen wurde die Untere Naturschutzbehörde informiert. Der Vorgang soll auch in der Kommunalpolitik noch diskutiert werden.
- Zu den unsäglichen Schottergärten will der BUND ein Gespräch mit dem Kreisbeigordneten führen. Als Anschauungsmaterial wollen wir Negativbeispiele aus dem Kreis Bergstraße sammeln.

Verkehr

- Seit vielen Jahrzehnten kämpfte der BUND und insbesondere Herwig Winter an der **B 38 a** in Mörlenbach für eine umweltverträgliche Ortsumgehung W4, eine Untertunnelung. Nachdem wir die Klage gegen die genehmigte Variante O2 verloren haben, hat der BUND nach eingehender Prüfung entschieden, das Verfahren zu beenden.

Beim Spatenstich am 17.10.2020 schwangen Bundesverkehrsminister Scheuer und Hessens Verkehrsminister Al-Wazir den Spaten. Enttäuschend war, dass Tarek Al-Wazir kein Wort über den großen Widerstand nicht nur des BUND gegen die nun im Bau befindliche Trasse verlor, obwohl die gleichen Konflikte für die folgenden Ortsumgehungen schon jetzt auf dem Tisch liegen.

Und es kam noch schlimmer: Laut Al-Wazir behauptete gegen jede Sachkenntnis, mit Umgehungen wie in Mörlenbach könne man Autobahnen wie die A 49 vermeiden. Von einem grünen Minister darf man mehr erwarten, als Natureingriffe schön zu reden.



BUND-Aktion „Bodenschutz statt Betonschmutz“ an der ersten Baustelle für die B 38 a

- Für Rimbach und Fürth ist bereits die **nächste Ortsumgehung** an der B38a mitten durchs Grün **in Planung** und auch im Bundesverkehrswegeplan eingestellt. Eine geplante Informationsveranstaltung mit dem Kreisdezenten Krug musste leider ausfallen. Dennoch hat der BUND zumindest schon erreicht, dass eine Untertunnelung der Ortslagen anstelle einer immensen Zerstörung von Landschaft, Landwirtschaft, Naturschutz- und Trinkwasserschutzgebieten in der Kommunalpolitik diskutiert wird.

Wie immer gilt: Spenden sind erwünscht. (Kontoverbindung unter www.tunnelloesung.de).

- Die Ansätze der neuen schwarz-grünen Kreiskoalition beim Individualverkehr bewertet der BUND sehr kritisch. Befürwortet werden der neue Autobahnanschluss Heppenheim-Süd sowie der weitere Ausbau der B47 und der B 38 a. Auch der Ausbau der Autobahnen A67 und A5 auf 6 Spuren wird von der Koalition keineswegs in Frage gestellt. Das Festhalten an solch veralteten Konzepten lässt aus unserer Sicht keine Ansätze für die so dringend nötige Verkehrswende erkennen.
- Die Vorbereitung für die **DB-Neubaustrasse zwischen Frankfurt und Mannheim** begleitet der BUND seit dem Herbst 2017. Mit Guido Carl ist der BUND im Forum und den fünf Arbeitsgruppen beteiligt. Seitdem die DB sich für eine Vorzugstrasse entlang der A67 entschieden hat, ist der BUND auch im Projektbeirat beteiligt. Der Projektbeirat berät, welche zusätzlichen Maßnahmen die Strecke für Mensch und Natur akzeptabler machen können und legt diese Vorschläge dem Bundestag zur zur Genehmigung der Finanzierung vor.

Die Bahn plant eine 2-gleisige Strecke, auf der tagsüber ICE, nachts Güterzüge fahren. Die Trasse ab Darmstadt führt entlang der A67. Zwischen Lorsch und Mannheim führt die Trasse durch den Wald über Neuschloß; ein gutes Stück wird die Strecke zwar in einem Tunnel geführt, dennoch sind massive Eingriffe in den schon extrem vorgeschädigten Riedwald geplant. Der BUND bleibt daher bei seinen Ansprüchen an die Trasse und unterstützt damit insbesondere die Forderung aus der Region nach einer bergmännischen Untertunnelung des Waldbereichs. Gemeinsam mit der Bürgerinitiative „Mensch vor Verkehr“ hat der BUND außerdem auf die Waldeingriffe beim Bau der Bahntrasse und bei der Erweiterung der Autobahn A67 hingewiesen.

Und sonst ...

- Im April 2021 hat eine **Erbengemeinschaft** dem BUND ein kleines Waldstück bei Kirschhausen geschenkt. Inzwischen ist der Übergang des Grundstücks auch notariell beglaubigt. Als Aufgabe haben wir dabei, die Fläche sich weiter natürlich entwickeln zu lassen.
- Sabine Knapp hat sich seit Mai 2020 an einem Forschungsprojekt zur Suche nach Vorkommen von **Gartenschläfern**, einem Bilch wie der Siebenschläfer, beteiligt. Dazu hat sie spezielle Spurenfallen aufgestellt, jedoch haben in Bensheim nur Mäuse die Spurtunnel besucht.
- Im Dezember 2020 hat der BUND eine große Spende über mehrere Tausend Euro aus Bensheim erhalten. Herzlichen Dank an den Spender, wir werden das Geld pflichtgemäß für Natur und Umwelt verwenden. Möge der Geldgeber viele Nachahmer finden ;-)
- Allen TeilnehmerInnen unseres 40-jährigen Jubiläums im Jahr 2019 im Heppenheimer Saalbau-Kino sei ans Herz gelegt, sich die Bilder auf unserer Homepage anzusehen:
<https://www.bund-bergstrasse.de/ueber-uns/der-bund-feiert/>
Wie viel Spaß wir hatten! Diese wunderbaren Erinnerungen sollen uns daran erinnern, dass wir gemeinsam stark sind und uns motivieren, weiter zusammen für Natur und Umwelt einzustehen.

Vereinsinternes

Die ehrenamtliche Tätigkeit des Kreisvorstandes ebenso wie die der Aktiven vor Ort im Kreisgebiet wird von **Claudia Dirr** hauptamtlich unterstützt. Ihr Engagement ist eine wichtige Basis für das Gelingen von Aktivitäten des Kreisverbandes und gewährleistet, dass die Kreisgeschäftsstelle rund läuft. Insbesondere zu Corona-Zeiten ist Claudias Arbeit eine wichtige Stütze.

Eine wichtige Informationsquelle für Mitglieder und Interessierte ist der etwa jedes Quartal erscheinende **elektronische Rundbrief** (Newsletter). Melden Sie sich auf unserer Homepage an: www.bund-bergstrasse.de.

Delegierte des Kreisverbandes nahmen an der Landesdelegiertenkonferenz in Frankfurt teil. Herwig Winter ist der Kreisvertreter für die Landesratssitzung, dem Treffen der hessischen Kreisverbände, und er vertritt den BUND im Naturschutzbeirat des Kreises Bergstraße.

Mitmachen!

Wie schon immer gilt: Der BUND sucht Menschen, die mitmachen. Ob bei Projekten oder auf Dauer, drinnen oder draußen, jung oder alt, wir sind für jeden Helfer offen.

Melden Sie sich bei uns:

Geschäftsstelle BUND Bergstraße
Untere Gartenstraße 3
64646 Heppenheim
geöffnet jeden Dienstag von 16-18 Uhr

Kreissitzung am 1. Donnerstag von 20-22 Uhr.

Tel./Fax 06252-5189
bund.bergstrasse@bund.net
www.bund-bergstrasse.de

Termine

- 5. Juni: Fahrrad-Demonstration für eine Verkehrswende entlang der Bergstraße
- 30. August: Jahreshauptversammlung des BUND Bensheim, 19.00 Uhr, Naturschutzzentrum Bensheim
- 5.-27. August: Ausstellung „Irrweg Pestizide“ mit dem Nabu Bergstraße, Museumszentrum Lorsch
- 5. August: Eröffnung der Ausstellung „Irrweg Pestizide“ mit Podiumsdiskussion
- 25./26. August: Abschlussveranstaltung der Ausstellung „Irrweg Pestizide“